

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73613)

# Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,90 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Kreisamt Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Kreisamts wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingekannter Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorzugsstellen bei Aufgab der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 211.

Weserstraße, Mittwoch den 10. September 1919.

59. Jahrgang.

## Was lehrt uns München?

Der Quälismus im Menschen, das Göttliche und das Tierliche, spaltet die Seele. Siegt das Tierliche, wird die Brutalität entkesselt, so spricht man von der Bestie im Menschen, die erwacht. Abwegen sind die Volkshämme, die kleiner und größer, in die Notwendigkeit verlegt worden, Ordnungsgemeinschaften zu bilden und Strafgelüste zu erfüllen. Der Volkangehörige soll sich sicher fühlen vor denen, die ihrer rohen Intuition nicht Herr werden. Die Bestie im Menschen soll gesättigt werden durch Gültigkeit und Rechtsempfinden. Da die tierische Sättigung nicht immer ausreicht, so müssen, um beim Tierbildnis zu bleiben, Bestie und Revolutor als Schreckmittel dienen. Entfallen dem Wandler die Schreckmittel, wird die Ordnung des Staates gelöst, sind die Gelebe zerrissen, dann brechen ziellos die rohen Instinkte aus, dann raft der Wölfling durch die Straßen, und der unbewaffnete Bürger ist ihm ausgeliefert, bis die Bestie wieder eingetangert ist.

Das schöne gemächliche München vom 9. April dieses Jahres an eine kurze, aber jähernde Zeit hindurch. In der Spitze standen teils Fanatiker, teils Herrschsüchtige, teils Idealisten, weltfremde Literaten, die zum Teil gegen feinerer Dinge ein Bein anstreifen konnten, unter deren Herrschaft aber Menschentöten wegen als Flausen und Verbrechen ihren Trieben ungeschickt folgen konnten. Jene ordnungsförmige schreckliche Bestie Münchens war im Gedächtnis bereits wie ein mühsamer Spuk verblasst, sie wurde wieder heraufbeschworen durch die Gerichtsverhandlung wegen der Ermordung der zehn Geiseln. Dies ist das entsetzliche Kapitel jener blutigen Episode.

Die Regimentsgruppen waren im Anmarsch, man verhaftete angelegene Männer und Frauen, warf sie in einen Lichtloch, ergen Kellerraum, dessen Wände von Feuchtigkeit triefen und bestandete sie schlimmer als Galeerensträflinge. Der Gift hatte, enttan der Hölle und dem Tode. So der Hauptmann Viehler. Der sollte von Salhofer, dem „Matrosen mit der Langohr“ verurteilt werden. „Seine Majestät Salhofer“, der sich als „König von München“ dünkte, schlief während des Verfahrens ein. Als er erwachte, geruhte er zu sagen: „Ich bin müde. Laßt den Kerl laufen!“ Und in königlicher Haltung gab er dem Hauptmann noch ein Glas Tokajer, worauf er aus dem Zimmer geschoben wurde. Er war frei. Aber die anderen wurden erschossen. Ihre Leiber wurden noch von Kugeln durchlöchert, als das Leben bereits entwichen war. Die Hinrichtung wurde vollzogen ohne Gerichtsform, nur auf eine formlose schriftliche Erlaubnis hin. Die Soldaten wurden vor der Erschießung scharf gemacht, bekamen die Löhnung erst nach der Exekution und als Zugabe Wein und Zigaretten. Der Erschießung saßen von den Fenstern des Luftschiffbauwerkes, der Stätte dieser und anderer Grausamkeiten, gekrümmte Dirnen lachend zu und freuten sich über die weichen Beschimpfungen und Rästlichkeiten, die man den zur Mischstätte Geleiteten noch zu guter Letzt verabreichte.

Ein toller, entsetzlicher Spuk. Die Hauptangeklagten Selbst (der bei jeder Gelegenheit mit geladener Meneoer Herumfuchtelte) und Salhofer verhafteten leben, den sie wollten. Sogar das dreijährige Kind der Prinzessin Hülshberg wurde nachts mit den Eltern ausgehoben. Ein Betriebsleiter der Dachauer Pulverfabrik, Dehner, wurde von den beiden verhaftet, weil er sich gegen die Mätereipublik ausgesprochen hatte und ohne weiteres Verhör durch zwei von der Straße heraufgeholt Notargen zum Tode verurteilt. Er entging dem Tode nur, weil die Dachauer Munitionskammer drohten, daß sie die Pulverfabrik in die Luft sprengen würden.

Das Leben unschuldiger Menschen war in die Hände von Zuhütern, Fälschern (Selbst), grübelnahnungigen Notlingen, mit Geschlechtskrankheiten behafteten Kerlen gelegt. Die zehn Geiseln wurden erschossen, nicht weil ihnen irgend eine Schuld vorgeworfen, geschweige beweisen wurde, sondern weil Regimentsgruppen anrückten. Sie starben, weil die Kerne Dramen wußten, daß ihre Anstaltsleiter in den nächsten Stunden zerbrochen werden würden, sie fielen als Opfer blutigerer zweifelhafter Bestien, die sich für die nahebei Vergeltung an unschuldigen Mitgeleiteten jenes Ordnungstaates rächen wollten, denen Straforgane vor den Toren Münchens standen. Sie richteten nach am Schluß ein Banal auf, dessen großes Plakaten um ihre entmenschten Buge wickelte und die Münchener Schreckenszeit blutrot überleuchtete.

Der Gedanke an diese Gräueltat wirkt so niederdrückend, die Menschennatur erscheint hier so abscheulich, daß man sich trübt, zu verallgemeinern und den Geistesmord aus einem pathologischen, anormalen Menschheitsloer Strukturen erklären möchte. Aber das wäre eine Verwässerung der Lehre dieses Prozesses. Der Prozeß predigt laut und einprägnant: Es müssen Götter agerichtet sein gegen das Tier im Menschen. Es darf nicht dahin kommen, daß das Tier ausbrechen und herrschen kann. Dafür müssen alle, welcher Partei sie auch angehören, sorgen. Die „Diktatur des Proletariats“ führt zur Diktatur der Bürgellosigkeit und niederen Instinkte. Die zehn schuldlosen Münchener Opfer befristeten dies mit ihrem Blut.

Berlin, 6. September. In einer Note der deutschen Regierung an die Entente fürcht die Regierung ihr Verhalten aus, daß die Mäntung des Volkstums durch die deutschen Truppen ins Stocken geraten sei. Bei der gereizten Stimmung der Truppen sei aber die Festlegung eines Mäntungsplanes und der Abtransport der Truppen zur Zeit noch ungeschlüsselt. Die Anwendung militärischer Machtmittel, um den Gehoriam der Truppen zu erzwingen, sei insolge der von der Entente auferlegten Einschränkungen nicht möglich.

Berlin, 6. September. Die Untersuchung in der Angelegenheit des vor kurzem beim Besuch einer kommunistenberammlung ermordeten Inspektors Blau, hat ergeben, daß ein weitverzweigtes Komplott kommunistischer Spionage und beachtlicher Gewalttaten existiert.

Berlin, 6. September. Staatsminister a. D. Dr. Helfferich hat ein neues Schreiben an den Reichspräsidenten Ebert gerichtet. Helfferich hat darin, in seiner Unannehmlichkeit gegen den Reichsfinanzminister Erzberger sei ihm noch immer kein Klagenantrag zugestellt worden. Falls kein Gerichtsverfahren zur Klärstellung beabsichtigt sei, werde er, Helfferich, genötigt sein, die bisher beobachtete Zurückhaltung fallen zu lassen.

Berlin, 7. September. Der Reichspräsident hat an den früheren Staatsminister Dr. Helfferich folgen des Schreiben gerichtet:

An den Staatsminister a. D. Dr. Helfferich.

Sie.

Auf das gefl. Schreiben vom 5. September beehre ich mich Euer Erzellenz mitzuteilen, daß das Reichskabinett dieser Tage beschloßen hat, auf Veranlassung des Reichsministers Erzberger Strafantrag bei dem preussischen Justizminister gegen Sie zu stellen.

geg. Ebert.

Berlin, 6. September. Von amtlicher Seite wird bekanntgegeben, daß eine Anordnung von Nichtpreisen für Reder nicht beabsichtigt ist.

Berlin, 6. September. Nach hier einetrottsenen Informationen besteht wieder die Möglichkeit für Ausfuhr deutscher Güter nach Südamerika.

Berlin, 6. September. Vom 1. Juli 1920 ab können Lehrer zu Schulleitern ohne die Verpflichtung der Rektorsprüfung ernannt werden.

Prag, 6. September. Wegen einer angeblichen antirevolutionären Verhörmann wurden hier zahlreiche Personen, frühere Beamte usw. verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich die Fürsten Friedrich und Franz Benko Lobkowitz. Weitere Verhaftungen werden erwartet, auch höhere Geistliche sollen kompromittiert sein.

Rugano, 6. September. Die italienischen Telegraphenbeamten sind in die passive Resistenz eingetreten. In ganz Italien ist der Telegraphenverkehr gestört. Auf allen Postämtern liegen Mengen von unlesbaren Telegrammen.

Veigrad, 6. September. Generalfeldmarschall Mackensen und sein Stab reisen nach Saloniki ab, um sich von dort nach Marjeille einzuschiffen.

Wien, 6. September. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung beschloß, den Staatskanzler Renner zu beantragen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Gleichzeitig erhebt die Nationalversammlung einseitigen Protest gegen die Verletzung des Selbstbestimmungsrechts Deutsch-Österreichs durch den Friedensvertrag.

Wien, 6. September. Nationalversammlung (Fortsetzung.) Kunzjak beipflicht eingehend die Mantelnote der Alliierten und wies die Beschuldigung zurück, daß die Bevölkerung Deutsch-Österreichs den Kriegsbeginn mit Weisfall begrüßt habe, sowie daß anderssprachige Bürger des alten Österreich schlechter behandelt worden seien, als die deutschen. Renner verlangte unter dem Weisfall des Hauses eine unbeeinträchtigte Volksabstimmung in Skaroten und verwahrte sich gegen die Behauptung der Mantelnote, daß das deutsch-österreichische Volk den Krieg bis zum vollständigen Zusammenbruch fortgeführt habe. Der Tag werde kommen, der dem gelamten deutschen Volke seine Freiheit wieder anfinden werde.

Vor der Abstimmung ergriff Staatskanzler Dr. Renner neuerlich das Wort. Er führte aus, wenn er und einzelne Redner den Friedensvertrag in vielen Teilen für undurchführbar erklärten, so betone er, daß damit nicht ausgedrückt sein könne, daß Österreich das, was es unterkreibe, nicht nach seinen Kräften und redlich erfüllen wolle. Wir unterkreiben den Willen, sagte Renner, über die Entente selbst hat in den Friedensbedingungen anerkannt, daß es noch nicht klar ist, wie weit unsere Leistungsfähigkeit geht, und sie hat zu diesem Zweck die Reparationskommission eingesetzt. Der Staatskanzler stellte fest, daß der vorliegende Entwurf das letzte Wort der Entente ist und daß Österreich dieses letzte Wort nur mit ja oder nein beantworten könne. Er begeh Unversicht zum Völkerbunde und hoffe, daß nach dem Abbau des nationalen Falles, sobald die Welt versöhnen werde, daß dieses Österreich der Demokratie ein ganz anderes sei, als das Österreich der vielen Nationen mit seinen feudalen

Einflüssen und der ganz unkontrollierten Militärgevalt, und daß der österreichische Staat es tatsächlich nicht verdient habe, die Sünden der Vergangenheit zu büßen, es möglich sein werde, im Völkerbunde die Stellung Österreichs zur Welt, seine Stellung zum deutschen Mutterlande einer Revision zu unterziehen. Der Staatskanzler verwies darauf, daß die Deutsch-Österreicher, die für schuldig erklärt würden, niemals frei gewesen seien, sie seien gebunden gewesen durch die historische Macht, durch das Schwergewicht der Nation, sie wären nie allein gewesen und hätten oft polnische Politik, jugoslawische Politik oder magyarische Serenpolitik mittragen müssen. Wir leiden wohl auch durch eigene Schuld, vor allem durch die Schuld einer finstlichen und kritiklosen Treue. Zum großen Teil aber sind die Deutschen in Österreich schuldig geworden durch die Verbindung mit Nationen, mit denen doch trotz allem eine wahre Völkergemeinschaft nicht eintreten konnte. Dies war unser Unglück, und so mag es denn in dem Unglück doch wieder als ein Glück anzusehen werden, daß wir endlich frei sind und nun wirklich eine Nation, ein nationaler Staat sein werden. Wenn wir schon den Raden beugen müssen unter dieses Joch, dann Herzen hoch! (Stürmischer Beifall.)

Hierauf wurde der gemeldete Beschlußantrag angenommen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen betreffend schnelle Heimendung der Kriegsgefangenen. Nach einem Schlußwort des Präsidenten Setz wurde die Sitzung aufgehoben.

Prag, 7. September. (Tschecho-Slowakisches Pressbüro.) Der Präsident der Republik empfing gestern vormittag eine Deputation der Stadt Wien mit dem Bizebürgermeister Emmerling an der Spitze. Es wurde ein Vertrag über Kohlenlieferungen abgeschlossen und der Präsident gebeten, diese Sache zu unterstützen. Er erklärte, daß er die schwierige Lage in Wien anerkenne, jedoch sei in Prag keine überflüssige Kohle vorhanden. Wir wünschen, sagte der Präsident, daß die Beziehungen Österreichs uns gegenüber stets freundschaftliche seien, insbesondere soweit es sich um wirtschaftliche Verhältnisse handelt.

Amsterdam, 7. September. Nach einer Meldung des Pressbüros Radio aus Annapolis erklärte Staatssekretär Lansing in einer Rede über die Verhandlungen der Friedenskonferenz, bezüglich des vorgeschlagenen gerichtlichen Verfahrens gegen den früheren deutschen Kaiser: Es sei vom ersten Augenblick an erfindlich gewesen, daß die Mitglieder der Kommission entschlossen waren, vor allen anderen den Kaiser vor einen internationalen Gerichtshof zu ziehen. Drei Anträge könnten gegen ihn erhoben werden, nämlich, daß er für den Krieg und für die Verletzung der belgisch-luxemburgischen Neutralität, sowie für die flagranten Verletzungen der Kriegsgesetze durch deutsche Streitkräfte verantwortlich sei. Die Kommission habe mit der Untersuchung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit begonnen, sei aber schließlich einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, daß es nicht möglich sei, dem Kaiser für den Ausbruch des Krieges oder für den Vinarich in Belgien und Luxemburg strafrechtlich zu verfolgen. Die Kommission habe zwar anerkannt, daß der Kaiser ein moralisches Verbrechen gegen die Menschheit begangen habe, habe sich aber gleichzeitig genötigt gesehen zu erklären, daß es kein positives Gesetz gebe, durch das das Verhalten des Kaisers zu einem strafbaren Verbrechen getempelt würde. Die Schuld des Kaisers sei nicht derart, daß sie von einem Gerichtshof festgestellt und bestraft werden könnte.

Amsterdam, 7. September. Wie der Telegraf aus London meldet, erklärte Sir Auckland Geddes der Abordnung von Spielwarenfabrikanten, die ihn ersuchte, die Einfuhr ausländischer Spielwaren für drei Jahre zu verbieten, es sei unmöglich, ein derartiges Verbot zu erlassen, ohne auch den anderen Fabrikanten in ähnlicher Weise entgegenzunehmen. Die Folge eines allgemeinen Einfuhrverbots für deutsche Spielwaren würde lediglich die sein, daß Deutschland außerstande sein würde, englische Waren zu kaufen oder die Schadenvergiftung zu bezahlen. Für einige englische Industrien bedeutete die deutsche Industrie nicht nur nicht den Ruin, sondern viel eher eine Hilfe. Der Lloyd George nahelebende Daily Chronicle erklärt sich mit der Antwort Geddes vollkommen einverstanden.

Amsterdam, 7. September. Der Telegraf veröffentlicht eine Londoner Meldung, derzufolge am 5. September in Euskirache im belgischen Gebiet einige englische Soldaten überfallen wurden. Ein englischer Soldat wurde schwer verwundet. Der Stadt wurde eine Geldbuße von 100 000 Mark auferlegt. Der Kaufmann, ein Arbeiter namens Geber, wurde zum Tode verurteilt und erschossen.

New York, 6. September. Im Senat wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Eisenbahnen den früheren Besitzern zurückgegeben werden sollen. Die Arbeiter erhalten Stimmen in der Verwaltung und Anteile am Reingehinn. Die Röhren werden von gemäßigten Ausschüssen aus Besitzern und Arbeitern vermarktet. Anstände werden verboten. Außerdem sollen billigere Tarife geschaffen werden.

# Die Zukunft unseres Wirtschaftslebens.

Der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Dr. v. Wilsenow hat sich einem Presseinterview gegenüber ausführlich über die Zukunft unseres Wirtschaftslebens ausgesprochen und sagte u. a.:

Wir Deutschen betrachten unsere Lage sehr nüchtern und haben keinerlei Illusionen. Deutschland hat den Frieden und den Wohlstand der Vorkriegszeit nicht wiederhergestellt. Die Abkommenerfüllung ist mit allen Kräften zu erfüllen. Trotzdem erwarten wir, daß die Gegner allmählich das Zurückgehende ihrer Forderungen einsehen werden.

Staatsbankrott müssen und werden wir um jeden Preis verhindern.

Die Steuererleichterung, die die Nationalversammlung angenommen hat, ist für Deutschland keine Hilfe, sondern nur ein vorübergehender Aufschub der Katastrophe. Die verantwortlichen Personen sind sich darüber einig, daß ein deutlicher Staatsbankrott einen Volksbankrott bedeuten würde und unheilbare Verwundung, Hunger und Elend mit sich bringen müßte. Da aber der schlimmste Schuldenfall des Deutschen Reiches die Finsen der Kriegsanleihe sind, so ist es klar, daß die Lage erheblich besser wird, sobald mit Hilfe der Vermögensgabe ein wichtiger Teil dieser Schuld abgetragen wird. Deutschland, das vor Kriegsausbruch 5 Milliarden Mark jährlich brachte, wird jetzt den fünffachen Betrag nicht mehr einbringen. Aber das Aufbringen dieses Betrags wird dadurch erleichtert, daß die Einkünfte vieler Personen in Deutschland jetzt größer geworden sind, daß sie eine weit schwerere Steuerlast tragen können.

Die deutsche Industrie wird noch mehr als in Friedenszeiten danach streben, gute Qualitätsware zu erzeugen. Und dadurch wird es uns mit der Zeit gelingen, die ausländischen Märkte wieder zu erobern. Für die Zukunft können unsere Exporterzeugnisse nur in übermäßigem Maße in Betracht, weil wir sie selbst brauchen. Aber die gute Ernte, die jetzt bevorsteht, wird unsere Wirtschaftslage wesentlich bessern. Wir werden höhere Preise für unsere Erzeugnisse erzielen und diese Mittel zu verwenden. Auch unsere Drainagen sind viel besser geworden, und trotz der Verarmung einer gewissen Gruppe von Kriegsgewinnlern sind wir sparsam geworden. Es wird uns gelingen.

Ein- und Verkauf in ein gesundes Verhältnis zu bringen. An erster Stelle erhebt sich im Osten eine Großmacht, weil die wertvollsten Gebiete Polens und Ostpreußens für ihren Wiederaufbau die deutsche Hilfe brauchen werden. Außerdem liegt unter Mark im Vergleich zu der Weltmarkt in Polen und der Ukraine ein sehr gutes Wirtschaftsgelände mit jedoch feinstem, und wir wissen nur zu gut, in welcher kritischen Lage wir uns in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung jetzt befinden. Wir wissen auch, daß die scharfe Konkurrenz des gegenwärtigen Auslandes besteht werden muß, und daß es schwierig sein wird, uns wieder emporzurheben. Aber wir veranlassen nicht, wir lassen den Mut nicht sinken. Eine Verbesserung unserer Lage erwarten wir, sobald der deutsche Markt wieder ruhig geworden ist und die deutsche Arbeitskraft wieder erndet.

Zum Schluß meint Wilsenow: „Dann wird gleichzeitig die wirtschaftliche Erzeugung sich steigern. Aber wir erwarten auch weiter eine Besserung der Lage durch die Absicherung der Steuererträge, die die Solidität der deutschen Finanzpolitik beweisen und dadurch die Wechselkurse günstig beeinflussen werden. Allerdings erwarten wir vom Ausland Schritte, da es in ein Interesse daran hat, uns seine Erzeugnisse zu verkaufen. Es sind hierüber auch die Besprechungen im Gange. Auch dies wird zur Hebung unseres Marktes beitragen.“

Die ob 1. Oktober einzuführenden neuen Effektivsteuern bringen ebenfalls eine außerordentliche Belastung des reisenden Publikums und des Wirtschaftslebens. Die Fahrpreise für Personenzüge werden auf längere Strecken bedeutend höher als bisher die Schnellzugspreise. Die Zuschläge für Schnellzüge werden ebenfalls erhöht. Die neuen erhöhten Schnellzugszuschläge betragen für Entfernungen bis zu 75 Kilometer (1. Zone) 8 Mark in der 1. und 2. Klasse, 1,50 in der 3. Klasse; für Entfernungen bis 150 Kilometer (2. Zone) 6 Mark in der 1. und 2. Klasse, 3 Mark in der 3. Klasse; und endlich für Entfernungen über 150 Kilometer (3. Zone) 9 Mark in der 1. und 2. Klasse und 4,50 Mark in der 3. Klasse. Besonders zu beachten dabei sind die neuen Mindest-Schnellzugspreise, die in der 1. Klasse auf 25,50 Mark, in der 2. Klasse auf 15 Mark und in der 3. Klasse auf 7,50 Mark festgesetzt worden sind.

# Ein Mann von Eisen!

Namen von Erich Ebenstein.

10) (Nachdruck verboten.)  
„Mein, du kennst ihn wirklich nicht, Tantechen. Doktor Haller ist kein Freund von Salongesellschaft und verkehrte bisher nur bei Klubs.“  
Das begriff Fräulein Nehmen nun schon gar nicht. Wie konnte man freiwillig darauf verzichten, eine Rolle in der Gesellschaft zu spielen? Da mußte es doch sicher einen Saken haben mit diesem Doktor Haller.  
Nachmittags, als Flor zu ihr zum Besuch kam, erkundigte sie sich bei dieser nach Doktor Haller.  
„Flor, die obnehin in böser Laune gekommen war, züngelte finster die Stirn.“  
„So, der kommt also nun zu euch? Na, viel Glück zu dieser neuen Bekanntschaft! Ob ich ihn kenne? Nein! Aber er soll der unliebenswürdigste, spießigste Mensch sein, den man sich denken kann!“  
Dann fragte sie über ihren Mann. Es sei gar nicht mehr nett zwischen ihnen. Er würde sie fort und fort mit grundloser Eifersucht. Als ob sie nicht selbst genau wüßte, was sie tun und lassen dürfe. Aber einen Spieß lasse sie sich nun einmal nicht verbieten. Jetzt justament nicht.  
Fräulein Nehmen war sehr bestürzt über das, was sie da hörte. Sie wurde es noch mehr, als nach einigen Sin- und Herreden herauskam, daß Flor sich von einem verheirateten Mann den Hof machen lasse und sie es als „Ehrenfache“ anjah, dessen Frau eine moralische Niederlage zu bereiten.  
„Denn das Gänsgen scheint sich im Ernste einzufinden, mich bestegen zu können. Sie macht die komischsten Anstrengungen, ihn durch himmelblaue Jugend wieder auf den Pfad der Mäßigkeit zurückzuführen. Und weiter will ich ja nicht, als ihr zu zeigen, daß ich doch die Stärkere bin. Wenn ich ihr diese Überzeugung erst beigebracht habe, mag sie ihn ja ruhig wieder haben. Ich bin nur empört

—w Berlin, 8. September. Die Morgenblätter berichten: General von Lettow Vorbeck hielt am Sonnabend in Stargard einen Vortrag. Beim Festgehen des Wagens nach dem Vortrag fragte ein Schuß. Der General blieb unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

# Aus der Heimat — für die Heimat.

Besetzter, den 9. September 1919.  
—\* Wetterausichten für Mittwoch, 10. September: Vorwiegend wolkig, wenig Wärmeänderung, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Die Herbstferien beginnen in den oldenburgischen Schulen am Mittwoch, den 24. September, und dauern bis Donnerstag, den 9. Oktober.

—? Herr Postassistent Wittröf hat von Herrn Baumjüngerbesitzer Gohse hier einen Bauplatz von 2 1/2 Scheffelland, an der Gohsestraße bei der Dornedde'schen Fleischwarenfabrik gelegen, käuflich für 2500 Mark für 1 Scheffelland erworben. Er beabsichtigt, hier ein Zweifamilienwohnhaus errichten zu lassen.

2) Beim Wardenwesselschen des Oldenburger Schützenbundes, das auf den Scheibentänden des Dornedde'schen Schützenhofes am vorgerichtigen Sonntag stattfand, und an dem sich 17 Vereine mit annähernd 70 Schützen beteiligten, ergabte u. a. der Ebdewescher Schützenverein 348 und der hiesige 308 Ringe. — Den ersten Becher erhielt Schützenverein Elsfeld mit 388 Ringen, während der zweite den Oldenburger Schützen mit 390 Ringen zu teilte wurde.

Eine Seefahrt nach Vorkum veranstaltet Herr Schmießer-Oldenburg am Sonntag, den 14. Sept. Es ist dieses die letzte, beste und billigste Seefahrt in diesem Sommer. Die Dampferfahrt kostet für die Hin- und Rückfahrt einsehl. Inklusivfahrt nur 12 Mark. Die Hin- und Rückfahrt am Sonntag mit dem planmäßigen Personenzug nach Embden, ab Oldenburg 8,20 Uhr morgens, die Rückfahrt am Montag, morgens 7 Uhr ab Vorkum, in Oldenburg 2,19 Uhr nachmittags. Der Aufenthalt auf der Insel ist über 1 1/2 Tage. Auf der Insel sind für Sonnabend und Sonntag besondere Feste in Aussicht genommen. Karten sind bis Freitag abends zu haben in Auguststr. 19, Oldenburg, Elsfeld, Ebdewescher, Zwischenaahn und Oldenburg.

—) Turn- und Sportverein Westerfede. Im Anschluß an den gestrigen Bericht über den Verlauf des „Spiel- und Sportfestes“ geben wir nachfolgend die Ergebnisse in den Entscheidungssämpfen bekannt. Erwähnt sei noch, daß vor den Entscheidungssämpfen die Freiwülfen unter Leitung des Ober-Turnwarts, Herrn Freymuth, vorgeführt wurden, an denen nahezu 100 Mitglieder teilnahmen.

5-Kampf: 1. Preis Kruse, Turnverein Ebdewescher, 2. Logemann, Turnverein Zwischenaahn, 3. Sandfede, Turnverein Zwischenaahn, 4. Grape, Turnverein Zwischenaahn, 5. Mügge, Turnverein Ebdewescher, 6. Oltmanns, Turn- und Sportverein Westerfede, 7. Saubert, Turnverein „Jahn“, Westerfede, 8. Dierks, Sportverein Garnholt, 9. G. Meyer, T. u. Sp.-V. Westerfede, 10. Fr. Harms Sportverein Garnholt und T. u. Sp.-V. Westerfede, 11. Brantenhöfers, Turnverein Linswege, 12. K. Meyer, T. u. Sp.-V. Westerfede. — An Höchstleistungen wurden u. a. erzielt im 100 Meter Mallauf 11,2 Sekunden von Logemann, Turnverein Zwischenaahn. — Kugelwerfen 17,45 Meter von Kruse-Ebdewescher. — Schleuderballweitwurf 49,60 Meter Harms, Sportverein Garnholt und T. u. Sp.-V. Westerfede. — 1. Preis: Ehrenpreis, Potal, gestiftet vom Amtsverband, 2. Preis: Ehrenpreis, 3. Preis: Ehrenpreis.

Turnball: Turnverein Zwischenaahn gegen Turn- und Sportverein Westerfede: Sieger Zwischenaahn mit

5:2 Punkten. — Ehrenwanderpreis: Potal, gestiftet vom Bürgerverein der Gemeinde Westerfede.

Faustball: Turn- und Sportverein Westerfede gegen Turnverein „Jahn“ Westerfede. Sieger: Turn- und Sportverein Westerfede. Diplom.

Schleuderball: Turnverein Zwischenaahn gegen Turn- und Sportverein Westerfede. Sieger Turn- und Sportverein Westerfede mit 3:1, 1. Halbzeit 0:0. Ehrenwanderpreis, Potal, gestiftet von der Gemeinde Westerfede.

100-Meter-Stafette: 1. Preis Turnverein Zwischenaahn, Ehrenpreis, Potal, gestiftet vom D. Westerfede. 2. Turn- und Sportverein Westerfede, 1. Mannschaft, Diplom. 3. Turn- und Sportverein Westerfede, 2. Mannschaft, Diplom.

1500-Meter-Lauf: 1. Preis F. Becker, Turn- und Sportverein Westerfede, Ehrenpreis, Potal, gestiftet von der Damenabteilung des Turn- und Sportvereins Westerfede. 2. P. Wiggers, T. u. Sp.-V. Westerfede. 3. M. Oltmanns, T. u. Sp.-V. Westerfede. 4. W. Dellen, T. u. Sp.-V. Westerfede. 5. Poeler, T. u. Sp.-V. Westerfede.

400-Meter Hindernislauf: 1. Preis M. Dellen, Turn- und Sportverein Westerfede, Potal, gestiftet vom T. u. Sp.-V. Westerfede. 2. Lemte, T. u. Sp.-V. Westerfede. 3. Dierks, Sportverein Garnholt. 4. Gehring, Turnverein Zwischenaahn.

Speerwerfen: 1. Preis W. Meyer, Turn- und Sportverein Westerfede, mit 28 Meter, Potal, gestiftet vom Turnverein Westerfede. 2. Fr. Hots, T. u. Sp.-V. Westerfede.

Disfus: 1. Preis Kruse, Turnverein Ebdewescher mit 20,30 Mtr., Potal, gestiftet vom Turn- und Sportverein Westerfede. 2. Mügge, Turnverein Ebdewescher.

Jugendstafette: 1. Preis Turn- und Sportverein Westerfede. 2. Turnverein „Jahn“ Westerfede. 3. Turnverein Oholt.

200-Meter-Jugend-Hindernislauf: 1. Preis S. Schneider, Turn- und Sportverein Westerfede. 2. G. Wachtendorf, T. u. Sp.-V. Westerfede. 3. G. Erwald, T. u. Sp.-V. Westerfede. 4. Stieling, Turnverein „Jahn“ Westerfede.

100-Meter-Mallauf für Damen vom Turn- u. Sportverein Westerfede: 1. Preis Anni Deltjenbruns, 2. Jenny Eilers, 3. Mieke Haake.

100-Meter-Mallauf für Mädchen vom Turn- und Sportverein Westerfede: 1. Preis Luise Meyer, 2. Ema Wittröf, 3. Käthe Hilsberg.

Lauzischen vom Turn- und Sportverein Westerfede, 1. Mannschaft gegen die 2. Sieger 1. Mannschaft.

Demnach erlangen an Preisen: Turn- und Sportverein Westerfede 21 Preise, darunter 7 1. Preise. — Turnverein Zwischenaahn 6 Preise, darunter 2 1. Preise. — Turnverein Ebdewescher 4 Preise, darunter 2 1. Preise. — Sportverein Garnholt 3 Preise. — Turnverein „Jahn“ Westerfede 2 Preise. — Turnverein Oholt 1 Preis. — Turnverein Linswege 1 Preis.

— Bad Zwischenaahn. Neue Fernsprechanschlüsse: Nr. 56 Klaf, Herrmann, Maurermeister, Kanthäuser; Nr. 211 Kuhns, F. D., Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung; Nr. 235 Janssen, Bernhard, Tischlerei, Zwischenaahnerfeld.

□ Bad Zwischenaahn. Die landwirtschaftliche Winterchule wird mit Beginn des neuen Semesters den ungeteilten Unterricht einführen und zwar von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr. Für die Schüler, die zu Fuß oder mit dem Rade zur Schule kommen, ist diese Einrichtung von großem Vorteil. Die auswärtigen Schüler, die mit dem Nachmittagszuge Zwischenaahn verlassen, können nachmittags in Ruhe ihre Schulaufgaben erledigen. Es wird ihnen auf Antrag erlaubt werden, in der Schule zu bleiben. Wer nicht glaubt, sich der Schulordnung fügen zu können, muß sich bei Privat-

über Siebert, der mir mit meiner dummen Eifersucht diesen Spieß verberben will.“  
Fräulein Nehmen war ganz bleich geworden. Sie war gewiß nicht ergerlich, aber darauf war sie immer stolz gewesen, die Tochter ihres Bruders tadellos erzogen und ihnen moralische Grundzüge beigebracht zu haben.  
„Nun fürzte sie Flor aus allen Himmeln.“  
„Du bist entsetzlich freivol, Flor! Wo hast du das nur her? Du hast dich doch immer comme il faut benommen.“  
„Tue ich ja auch jetzt noch! Aber schließlich bin ich doch kein Penfionsmädchen mehr.“  
„Man fürzt überhaupt nicht mit einem verheirateten Mann!“  
„Oh, ich habe ja gar nichts Schlimmes mit ihm vor. Daß ich etwa verliebt in ihn bin, wirst du doch nicht glauben?“  
„Dann gehe auch jeder Verführung aus dem Wege. Was anfangs oft nur ein unbekanntes Spiel gemeint ist, wurde dann über Nacht zum Ernst. Es ist ganz fürchtbar, Flor, aber ich muß dich an deine Mutter ermahnen. Die fing auch ohne böse Absicht an und dann —“  
„Daß das, Tantechen. Mama war empfindsam, leidenschaftlich und unangenehm durch Wasas Art, die von der ihren zu unterscheiden war. Sie suchte die große Leidenschaft im Leben, und da gibt's freilich überall Verführungen. Nicht aber für mich. Ich fühle mich wohl in meiner Ehe, denn ich finde da den goldenen Rahmen, den ich mir immer wünschte. Nach Liebe oder Leidenschaft habe ich nie gefragt, das amüsiert mich nur an andern. Daher erziehen auch für mich keinerlei wirkliche Verführungen, und du kannst ganz ruhig dein meinetwegen!“  
Fräulein Nehmen sah sie an, als sehe sie sie zum erstenmal im Leben.  
„D. Flor, Flor, was ist aus dir geworden! Wenn dich Papa jetzt gebört hätte!“  
„Papa?“ Flor, die im Schaulustigsten gelegen hatte und ihre türkischen Zigaretten rauchte, stand ärgerlich auf. „Du weißt, mit Papa habe ich mich nie verstanden und er sich

nicht mit mir. Allerdings — ihr seid alle schrecklich spießbürgerlich. Du auch!“  
Und sie ging hinüber zu Mata, innerlich bereuend, daß sie dem alten Fräulein so viel Einbild in ihr Inneres gestiftet hatte.  
Man merkte es ja: sie war doch nur eine alte Jungfer, die mit ihrer Moral um vierzig Jahre zurückgeblieben war. Wasas Anblick verbeistete ihre Laune erst recht nicht. Sie ist so fröhlich aus —“  
Beide Schwestern berührten einander kühl. Dann fiel Flor logisch mit der Tür ins Haus.  
„Du hast also, wie ich soeben von Tante Madeleine hörte, meinen Besuch nicht berücksichtigt?“ sagte sie gerüst.  
„Dieser Saller soll nun sogar in unler Hans geladen werden?“  
„Ja! Aber es steht dir ja frei, nicht zu kommen.“  
„Oh, ich will dir etwas sagen, Kleine. Ich werde erst recht kommen, um mir den Mann, an dessen Umgang dir so viel gelegen ist, einmal in der Nähe zu befehlen!“  
„Wie du willst. Nur bitte, vergiß dann nicht, wegenstens deinen grauen Eidenmantel an Hause zu lassen. Er könnte sonst die Dame wiedererkennen, die gestern am Rai mit seinem Schwaiger tanzen ging. Und das dürfte dir doch etwas peinlich sein.“  
Die schöne Frau sprach etwas zurück bei diesen kalten gesprochenen Worten.  
„Woher weißt du...“  
„Ich habe dich gesehen!“  
„Du?“  
„Jawohl. Und du verdammt es nur mir, daß Dr. Saller nicht euren Weg freuste, um sich diese sonderbare „Dame“, die sich dort mit meinem Schwager ein Stelldichein gab, näher zu betrachten.“  
„So? Du warst also selbst auch dort — mit ihm!“  
Das ist ja eine recht interessante Neuigkeit! Woher nimmst du denn nur den Mut, in diesem hochmütigen Tone mit mir zu sprechen? Kehre doch erst vor deiner Tür!“

(Fortsetzung folgt.)

Leuten einen sog. Eingang suchen. — Die Anmeldungen laufen recht zahlreich ein. Unter den Schülern der Unterklasse sind mehrere, die im Felde waren und das zwanzigste Lebensjahr schon überschritten haben. Gerade diese jungen Leute haben den größten Nutzen von dem Schulbesuch, da sie den festen Willen haben, sich in ihrem landwirtschaftlichen Beruf weiter auszubilden.

**Dreibergen.** Ein besonderer Genuß wird hier am Donnerstag, den 11. September, im Ruchhause von G. Ohmsiede allen Kunstfreunden geboten werden. Die Opernsängerin, Lucie Senk, wird u. a. Pieder von Strauß, Wagner, Lohse, sowie Arius aus „Tannhäuser“ u. m. vortragen. Ein Tanzkränzchen wird den Abend beschließen.

**X. Apen.** Beim gestrigen Königsschießen erlangte Gastwirt Willems-Augustsch die Königswürde.

**Augustfeste.** Der praet. Arzt, Herr Dr. med. Brüker, hier, wurde zum Kassentarzt der Eisenbahnbetriebskrankenkasse und zum Zahnarzt für den Bezirk Scholt-Sackhausen ernannt.

**Edewecht.** In der Zeit vom 21. v. Mts., mittags, bis 22. v. Mts., vormittags 9 Uhr, ist aus der Geschirrkammer der Wehnmoor-Gesellschaft in Edewechtdamm mittels Anwendung falscher Schlüssel ein etwa 20 Meter langer und ca. 20 Zentimeter breiter Treibriemen gestohlen worden.

**(g) Oldenburg, 8. September.** In Vorbereitung ist hier eine große Obst- und Gemüsesammlung, die vom Obst- und Gartenbauverein veranstaltet werden soll. Die Ausstellung findet vom 4. bis 6. Oktober im Fingelhof statt und soll den Bezirk Stadt und Land Oldenburg umfassen. — Zum Empfang der heimkehrenden Kriegesgefangenen werden hier bereits die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Sowohl der Austausch für den Empfang der Kriegesgefangenen, das Hineinbringen der Angehörigen und Offiziere und, beteiligen sich daran. Von der Stadt sind hierfür größere Geldmittel zur Verfügung gestellt. Die Vereine haben Zuschüsse geleistet. Sammlungen haben namhafte Beiträge erbracht, jetzt soll noch am kommenden Donnerstag ein großes Wohltätigkeits-

konzert stattfinden, dessen Ertrag den heimkehrenden Kriegsgefangenen zugewandt werden soll. Vier Kapellen werden in diesem Konzerte mitwirken. Man erwartet einen großen Zuspruch. Einen empfindlichen Verlust erlitt gestern ein Jochpaar auf dem hiesigen Bahnhofs. Im Gebränge wurde ihm seine Gestaltlose mit größerem Betrage und einer Fahrtkarte entwendet. Mittellos geworden, sah der Fahrgast sich gezwungen, die Mithätigkeit eines Mitreisenden anzusuchen, um die Weiterreise fortsetzen zu können. — Die hiesige literarische Vereinigung wird auch im kommenden Winter 3 Vortragsabende, Morgenstunden und Ausführungen, sowie Hochschulfeste veranstalten. Heruntergegangene Redner sollen hierfür genommen werden.

**Strichhausen.** Durch Blitzschlag vernichtet. In Taderauendeich wurde das Bartelsche Anwesen durch Blitzschlag eingeeigert. Alle Inventarvorte verbrannten. Der Schaden beträgt 150 000 Mark.

**Glöppenburg.** Bei einem hiesigen Kaufmann wurde ein schwerer Einbruch verübt und fielen den Langfingern Bekleidungsgegenstände im Werte von annähernd 5000 Mark in die Hände.

**(o) Ut Dreffeland.** 't giift Minsten, de vertwiefeln an de Regenwiegheit un an de Leetunst van uns Volk. Krikt man siik dat Leben in de Groetsteden an, of wald in de liffedern, dann sull man biplichten, nix as Gier, Geld toe kriegen un — weer up een salunnelle Art un Wiise löstoeorn. Un de Vulge sielt of ower dat platte Land: well biikst mehr? Botter, Eier, Speet, na ja, dor is genug ower ratert. Mit einmal het siik noch een Pitt updan: de Tör. Kögeln siind neet toe hebben, also tonen wi weer up den Tör toe-riigge. Mit Gold wort de upwogen. Noch noit, so-lant de Minsten d'r achter lomen siind, dat man Moor seten kann as Brot un brennen as Holt, is de Vastage so groet wek. Up de Moeren is een Leben as up Galtmarkt. In Papenburg un Leer saht een Nutte achter de anner an, mit Tör beladen, un de wort umflan in Kanallichters, Seelichters un Dampers. Na Mannheim, Frankfurt un Hannover gahn de Soden. As d'r ver-stelt wort, sielen de Schippers siik un de Grady rieten, wiel 't de Verfrachter up d' Geld neet ankummt. 't is,

as wenn alles 'n Slag mit 'n natten Sack tregen het. De Danz un dat goldene Reel is noch neet toe Enn, dor all de Jahrdudege hendör de sültige Melodie. Wenn een Minst Seewater drinkt, dann kriigt he immer mehr Döft, he drinkt un drinkt, bet he verriikt word. So is 't of mit 't Grappen na Geld. Dar is gien Stoppen mehr, wordt d'r seggt. Meest neet? Kumm 'n Mal mit up 'n Sönddag in d' Moor, in dat ostfreesche Moor, so siik 't d'or, de Brandung van den Oldbag sielt neet bet darhen. Gien Minst toe sehn, niims, de of in disse Tied Sönddags arbeit, niims, de in sien Arbeitstijg löppt: Sönddag is Rüstdag. Un solant dat noch in uns Volk siit: du biikst gien Maschine, dien Deer is gien Maschine, so lant sielt noch toe hopen, dat wi uns weer toericht finnen, 't kann 'n biitie düren, seker, man wi siind all toen minnsten neet so wiet herunner wek un hebben 't dörrhaalt, so will 'n wi de Moet noch neet begraven. De sien Nerven aber neet mehr willen, de gah up 't Moor: Kein Klang der aufgeregten Zeit drang noch in diese Einsamkeit. Dar kann man weer gesund wor'n, ehder as up 'n Etand, war een Oldbag-eeten sielken Mark löst.

**Leer.** Ein Heimatsfestspiel will der Verein für Heimatschutz und Heimatsgeschichte wie in den letzten Jahren vor dem Kriege auch zum diesmaligen Gallimatt veranstalten. Zur Aufführung ist das Bauernspiel „De Grund“ eines holländischen Schriftstellers in plattdeutscher Uebersetzung ausgewählt. Der Stoff ist der Gegenwart entnommen und behandelt das Festhalten an der Scholle, die Heiligkeit des von den Vätern übererbten Bestiges, des „Grundes“.

**Wilhelmshaven.** In der Kunsthalle wurde heute die Ausstellung des Künstlerbundes „Die Türmer“ eröffnet, die etwa 400 Gemälde und graphische Originalwerte, auch aus hiesigen Werkstätten, enthält.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Amtsvorstand des Amts-Verbandes Westerstede.**

Westerstede, den 8. September 1919.

Auf Grund einer dem Amtsvorstand durch Be-  
kannmachung des Staatsministeriums vom 3. Sept.  
1919 erteilten Ermächtigung wird für die Gemeinden  
Westerstede, Zwischenahn und Apen angeordnet:

- 1) daß die Vermieter von Wohnräumen bis zum 15.  
Januar 1920 ein Mietverhältnis schriftlich  
nur mit vorheriger Zustimmung des Miet-  
einigungsamtes eingehen können;
- 2) daß Personen, die von auswärts zuziehen  
und außerhalb der genannten Gemeinden noch eine  
eingerichtete Wohnung haben, in den genannten Ge-  
meinden nur mit Zustimmung des Miet-  
einigungsamtes eine Wohnung in Benutzung  
nehmen dürfen.

Auf Grund des § 10 Ziffer 3 der Bekannt-  
machung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel  
vom 23. September 1918 wird mit Geldstrafe  
bis zu 1000 Mark bestraft, wer dieser Anordnung  
zuwiderhandelt. 3. B. Dr. K. K. K.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den engen Zusammenhang der  
Konferenzenindustrie mit der Landwirtschaft wird auf  
Anordnung des Reichsarbeits-Ministers für die Gemüse-  
konferenzenfabriken (s. d. durch die Anordnung über  
die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter  
vom 25. November 1915/17, Dezember 1918 fest-  
gesetzten Arbeitszeit eine dem § 3 der vorläufigen  
Landesarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 (Reichs-  
gesetzl. S. 111) entsprechende Arbeitszeit von 8, 10  
und 11 Stunden für je vier Monate des Jahres  
zugelassen.

Oldenburg, 6. Sept. 1919.  
Der Demobilisierungskommissar.  
Brehme.

### Gemeindevorstand.

Zwischenahn, den 4. Septbr. 1919.  
Die öffentlichen Wasserzölle der Gemeinde sind  
bis zum 17. September in schaffrenen Stand zu setzen.  
Wer in seiner Auftragspflicht lässig be-  
funden wird, hat Geldstrafe und Beseitigung der  
Wangelplätze auf seine Kosten zu gewärtigen.  
Feldhus.

### Wiederwertungs-Berband Oldenburg.

Die Lieferung der aus dem Landesteil Olden-  
burg an den Feindbund abzugebenden Rinder — und  
zwar Milchzie, Färsen, weibliche Jungtinder und  
Bullen —, Schafe und Ziegen soll vergeben werden.  
Vorläufig werden etwa 5000 Rinder und 1400 Schafe  
aufzubringen sein.  
Kapitalkräftige und taufsichtige Unternehmer  
wollen sich bis spätestens zum 13. September 1919  
bei der Geschäftsstelle des Wiederwertungs-Berbandes  
in Oldenburg melden und erhalten dort über die  
Lieferungsbedingungen nähere Auskunft.

Oldenburg, den 8. September 1919.  
Hennings.

### Gemeinde Edewecht.

Die Schaffung sämml. künstlichen Wasserzölle in der  
Gemeinde Edewecht ausschließlich der Aue findet  
samt am Montag den 15. d. Mts.

Bis dahin sind alle Flußläufe ordnungsmäßig  
von Einschlämmungen und Wasserpfängen nebst über-  
hängendem Strauchwerk zu betreiben.

Wer seiner Unterhaltungspflicht nicht nachkommt,  
hat Geldstrafe bis zu 9 Mark zu gewärtigen, außer-  
dem werden Nachlässigkeiten auf Kosten der Säumigen  
bestraft. Sunjes

### Landwirtschaftl. Winterschule zu Zwischenahn.

Das Semester beginnt am 3. November. Das  
Schulgeld beträgt 50 Mark. Unbemittelte kann das  
Schulgeld erlassen werden. Zwecks rechtzeitiger Be-  
stellung der Bücher findet am Dienstag den 30.  
September, nachm. 2 Uhr, eine Zusammenkunft  
statt, zu der sämtliche Schüler erwidern müssen.  
Der Schluß für die Anmeldungen ist Son-  
ntag der 28. September. Heinen.

### Zweiter land- u. hauswirtsch. Lehrgang für Landwirtdochter an der landwirtsch. Schule zu Zwischenahn.

Der Lehrgang beginnt am 1. Oktober, nachm.  
2 1/2 Uhr, findet an vier Nachmittagen in der Woche  
statt und dauert bis zum 30. Oktober. Honorar  
30 Mark. Anmeldungen nur schriftlich bis zum  
21. September an den unterzeichneten Direktor.  
Heinen.

### Verkauf von Wiesen-, Weiden- und Ackerland in Specken.

Zwischenahn. Herr D. Droste hierz. will  
von seinen

### Ländereien

in Specken reichlich 100 Scheffel Acker Wiesen-, Weiden-  
und Ackerland mit dem darauf befindlichen Feuer-  
säule öffentlich meistbietend im Ganzen oder geteilt ver-  
kaufen lassen.

Zweiter und letzter Termin dazu ist angelegt auf  
Montag den 15. Sept., nachm. 5 Uhr,  
in Kapels Gasthaus zu Specken, wozu Kaufsüchtige  
eingeladen werden mit dem Bemerken, daß in diesem  
Termin der Zuschlag erteilt werden soll.

Feldhus, amtl. Auft.

### Ratten- und Mäuseplage.

bekämpfen Sie erfolgreich und sicher mit den Batterien-  
präparaten **Weslan** und **Titan**, hergestellt unter  
Kontrolle der Versuchsanstalt der Oldenburgischen  
Landwirtschaftskammer. Viele Anerkennungen. Preise:  
2 Pf. gegen Ratten, Hamster und Wühlmäuse. 1 Köhre  
2,25 Mark. 10 Köhren 22,00 Mark. Titan gegen Feld-  
und Hausmäuse 1 Köhre 2,00 Mark, 10 Köhren 19,50 Mark.  
Für 100 Quadratmeter 4-5 Köhren erforderlich.  
Heberal zu haben. Wo nicht, wende man sich an  
Generalvertreter **August Hedemann, Oldenburg i. G.**  
Alexanderstraße 9a.  
Vertreter überall gesucht!

### Immobilien-Verkauf.

Frau Helene Hobbie-  
fester in Westerloog  
beabsichtigt ihre dalebit  
an der Gaujsee belegene

### Beisung,

bestehend aus dem in  
gutem Bauzustande be-  
findlichen Wohnhause  
nebst neuer Werkstätte  
und 0,4798 Hektar  
6 Sch. S. — Garten-  
ländereien, sowie das  
angrenzende Bauland  
„Wegerslam“, groß  
0,4115 Hektar — ca.  
5 Scheffel Acker, —  
mit Antritt auf Mai 1920  
bezw. der Ländereien Herbst  
d. 3. im ganzen oder ge-  
teilt zu verkaufen.  
Termin zum öffentlich  
meistbietend. Verkauf steht  
an auf

### Donnerstag den 11. Sept.,

nachmittags 4 Uhr,  
in Buh's Gasthause in  
Westerloog.

Bei genügendem  
Gebot kann in diesem  
Termin der Zuschlag  
erfolgen.  
G. Koch, Amt.,  
Westerstede.

### Mehrere größere Landstellen

(möglichst mit Inventar),  
sowie einige kleinere, im  
Auftrage von Selbstbewir-  
kautern mit Antritt nach  
Vereinbarung anzukaufen  
geudt.  
Westerstede.  
G. Koch, Amt.,  
Westerstede.

### Zu verkaufen 2 schöne offiziellste

### Milchschafe.

Landwirt **Wiß, Otmanns**  
in Bofel bei Augustfeln.

### frische Emellische

empfeht  
**Th. Ahrlichs.**

### Verkauf einer Wiese.

— **Beste Termin.** —

Rechnungsheller **Kranz-**  
sen in Westerstede will  
dieser Gutsparth. gehörende  
bei Apen (an Schillers  
Wisch) belegene

### Wiese,

groß 1 ha 01 ar 93 qm,  
öffentlich meistbietend ver-  
kaufen.

Beste Termin ist ange-  
legt auf

### Dienstag den 16. Septbr.,

nachmittags 4 Uhr,  
in Bremers Gasthof in  
Apen. — Kaufsüchtige  
werden eingeladen.  
In diesem Termin  
erfolgt sofort der Zu-  
schlag.

G. Koch, Amt.,  
Westerstede.

### Zu verkaufen eine in den nächsten Tagen fallende

### Quene.

Eiert **Frederichs, Felde.**

Zu verkaufen 10 sechs  
Woden alte

### Ferkel.

**Fritz Menke, Bofel.**

### Halsbek. Wein = Essig, Doppel = Essig, Gewürze

zum Einmachen empfiehlt

### Wilh. Grünjes.

Zu verkaufen ein

### Marengoanzug,

bester Stoff, wenig getragen.  
Angeb. unter Nr. 8001 an die  
Geschäftsstelle d. Z.

### Klavierstimmen, Reparaturen.

**Carl Zapfen, Oldenburg**  
Donnerstraße 44.  
— Fernruf 238. —

### Öffentl. Verkauf

Zwischenahn. Für  
fremde Rechnung werde ich

### am Donnerstag den 11. d. Mts.,

nachm. pünktl. 3 Uhr an-  
f., **Grünen Hof** hierz.

### 12 neue gewortige Reiderstränke, 4 Bettstellen mit Matrassen, 1 do. mit vollständ. Bett,

### 3 mah. Studentische 4 kleine Tische, 4 Nachtstränke, 6 Kaulenz, 20 Gardinen- kasten, 8 Gardinenhalter, 4 Tischdecken, 1 Klavier- box, 1 Sportwagen, 1 Kinderklappstuhl, 1 Torf- kasten, 1 Badewanne, 1 Lehnst., 1 elektr. Kron- leuchter, 1 Vatterma chine, 7 Milchtransportkannen, 2 Nibbenstampfer, 1 groß. eiserner Topf, 7 Schleif- steine, die Blumenhänder, Kontoren. Wandteller, verschieden. Haus- und Küchengerät.

### ferner: 1 wasserdichten Wagenplan, 1 Paar gut eib Stiel, ca. 100 wollene Sweater, ca. 500 Strümpfe

und viele hier nicht ge-  
nannte Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen  
Zahlungsrück verlaufen.

Kaufsücht. über labet ein  
**H. Böts, Mech.**

### Lindern.

Die Ausübung der Jagd  
auf meinen hiesigen Ländere-  
iten wird hiermit strengstens  
untersagt. S. D. Serdes.

### Zwischenahn.

Die Ausübung d. Jagd,  
sowie jede Uebertragung auf  
meinen Ländereien im Kay-  
bauernmoor ist

### strengstens verboten.

Zuwiderhandeln werden zur  
Anzeige gebracht.

### A. Koopmann.

Für ein besseres Detail- und Geschäftsgeld am angenehmen Orte, Bahnstation, wird ein umfänglicher und gewandter

**Geschäftsführer**

gesucht, mittleren Alters, der in jeder Weise selbständig zu disponieren und arbeiten versteht und über eine mittlere Allgemeinbildung verfügt.

Stellung ist selbständig. Bewerber mit Kenntnis der niederdeutschen Sprache Bedingung.

Offerten unter Nr. 7980 a. d. Geschäftsbl. d. Bl. erb.

**Vertreter gesucht.**

Herr, welcher bei Landwirten gut eingeführt ist, zum Verkauf von prima phosphorsaurem

**Futterkalk**

gesucht. Tüchtigem Herrn ist Gelegenheit geboten, sich eine gute Erlangung zu gründen, da nach Ausschreibung der Beschlagsnahme sämtliche Futtermittel geliefert werden.

Als Bezirk kommt Ammerland in Frage. Angebote unter J. 597 vermittelt Wilsch, Scheller, Annoncen-Expedit., Bremen.

Hollwege. Habe 2 bis 3 Fuder

**schw. Torf**

zu verkaufen. Fröh Siemens.

Habe 5 bis 6 Fuder guten

**Torf**

abzugeben. Fröh Sieben, Westertorfeld.

Habe noch trockenen

**Torf.**

zu verkaufen. J. Neuhaus, Einswegersfeld.

**Wolle**

zum Verspinnen u. Färben wird stets angenommen.

**H. H. Kassens,**

Detern, Färberei u. Spinneret.

**Halsbef.**

Draht-Körbe, verz. Eimer, Sauche-Schöpfer, Paraffinkerzen

empfehlen billigst

**Wilsch, Grünjes.**

Apfen. Gebe wie immer

**Unterricht im**

**Schneidern**

für Hausgebrauch, sowie für Beruf. Frau Oltmanns.

**Bohnenlöpfe,**

20, 25, 30 Liter,

**Bohnenband**

empfehlen

**Herm. Kramer,**

Bofel.

**Äpfel,**

**Birnen,**

auch

**Fallobst**

faßt jedes Quantum

**Konservenfabrik**

**Edewecht.**

**Stempel und Beschaff**

in jeder Ausführung besorgt schnell

**H. Wehlau,**

Buch- und Papierhandlung, bei der Post.

Stempelfarben, Stempelfarbe, Siegeltad

stets auf Lager.

**Extra starke Gummiholenträger**

empfiehlt

**J. N. Meyer.**

**Fall-Obst**

faßt

**Carl Hotes.**

**Tabak!!**

alle Sorten wieder da. Spezialität:

**„Schwarzen Krusen“**

vorzüglich als Raubtabak.

**H. Wehlau,**

Ede Post- u. Peterstr.

**Kranken Frauen**

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleben (Blutarmut, Weisfuß) in kurzer Zeit geheilt wurde. Rückporto erbet. Frau Gertha Koopmann, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 104.

**Krafffahrer,**

welche in d. nächst. Tagen ihre

**Prüfung**

mit ablegen wollen, wollen sich sofort melden.

**Rich. Müller.**

**Geld**

verleihen an sichere Leute monatl. Rückzahl. H. Blume & Co., Hamburg 5.

**Osterscheps.**

Eröffne am Donnerstag den 2. Oktober im Saale des Herrn R. Oltmer einen

**Sanzkursus**

für Kinder und Erwachsene.

Anmeldungen nimmt Herr Karl Oltmer entgegen.

Es ladet freundlichst ein

**Joh. Behrens,**

Tanzlehrer.

**Westerscheps.**

Eröffne am Freitag den 3. Oktober im Saale des Herrn S. Kruse einen

**Sanzkursus**

für Kinder. Anmeldungen nimmt Herr S. Kruse entgegen. Es ladet freundlichst ein

**Joh. Behrens,**

Tanzlehrer.

**Edewecht.**

Bestellungen auf

**Saatkartoffeln**

erbiten wir bis zum 15. ds. Monats.

**Landw. Bezugs-Gen.**

**Zahn-Praxis**  
**E. Kroll**  
- Dentist, -  
Westerstede, Langestr.  
Am 15. Septbr. c. lasse ich mich am hiesigen Plage als Dentist nieder.  
Sprechstunden für Zahnleidende  
Wochentags: 8-12 und 3-5 Uhr,  
Sonntags: 10-12 Uhr vorm.

**Moderne Korsetts**  
in nur guten Stoffen u. erstklassigen Formen. - Besonders empfohlen Korsett „Imperial“ mit doppelter Rückenstützung. :: Tadellos Sei. :: Beliebte Spezialität. In allen Weiten vorrätig.  
**J. N. Meyer.**



**Landwirtschaftskammer. Fortbildungsstelle.**  
Für unentgeltliche Beratung der Fortbesther im Monat Oktober stehen noch Mittel zur Verfügung. Diesbezügliche Anträge sind bis zum 1. Oktober an den Leiter der Fortbildungsstelle, Oberförster Rodenberg-Barel, zu richten!

**Landwirtsch. Verein Ammerland.**  
Die Landwirtschaftskammer veranstaltet diesen Herbst wieder einen Kursus für

**Obstbaumwärter,**  
der im Herbst und nächsten Frühjahr je eine Woche dauert. Es wäre wünschenswert, wenn für jede Gemeinde des Vereinsbezirks mindestens ein Wärter ausgebildet würde. Angemessene Beihilfen für den Kursus können in Aussicht gestellt werden. Bewerber wollen sich bis zum 25. Sept. bei mir melden und die näheren Bedingungen einsehen.  
Der Vorsitzende. Sieben-Seggern.

**Landw. Bezugs-Genossenschaft Ammerland**  
e. G. m. b. H.  
**Zwischenahn.**  
Wir haben hier zur Ansicht eine Anzahl

**Säcke**  
und nehmen hierauf Bestellungen bis zum 14. d. Mts. entgegen.  
Der Vorstand.

**Seefahrt nach Borkum**  
Sonntag den 14. September.  
Die Dampferlarte für Hin- und Rückfahrt einschließlich Inselbahnfahrt kostet nur

**12 Mark.**  
Abfahrt am Sonnabend mit dem planmäßigen Veronesen-zuge ab Oldenburg 8.20 morgens nach Emden. Rückfahrt ab Borkum am Montag, morgens 7 Uhr. Aufenthalt auf der Insel über 1 1/2 Tage.  
Es ist dies die letzte, beste und billigste Seefahrt in diesem Sommer.  
Karten sind bis Freitag abend zu haben in Meckelferde bei Herrn A. Becker, Lindenhof. Scholt: Bunjes, Bahnhof, Apfen; Behrens Galtb, Augustsehn: Bahnhof, Bartelshof, Edewecht; D. Meyer, Bahnhof. Zwischenahn: Hr. Bruns junior und Oldenburg; L. Schmießer, Wtternstr. 51.

**Ocholt.**  
Sonntag den 14. d. Mts.  
**Ball**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
W. Mainz.

**Verreist**  
bis 23. September.  
**Dr. Rommel**  
Spezialarzt für innere Krankheiten  
Oldenburg, Würzburgerstraße 26.

**Gesang-Verein Kontordia.**  
Donnerstag d. 11. Sept., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Genten) Wiederbeginn der Uebungen.  
Sämtliche Mitglieder werden dringend um vollgültiges und pünktliches Erscheinen gebeten. Ebenso wollen langgestaltige und stimmbegabte Herren, die dem Verein beizutreten gedenken, an diesem Abend erscheinen. Der Liedervater.

**Landw. Bezugs-Gen. Besterlon.**  
Bestellungen auf

**Saatkartoffeln**  
werden noch bis zum 14. d. Mts. entgegen genommen. Thomasmehl, Schwefel, Ammoniak, Kalk, Kainit und Kaltschlößchen kann bezogen werden.  
Der Vorstand.

**Landw. Bez.-Gen. Salsbeh-Engeloge.**  
Bestellungen auf

**Saatkartoffeln**  
für 1920 werden in der Klubversammlung am 13. d. M. angenommen.  
Abzugeben

**Stekrüben**  
wolle man dann auch anmel- den.  
Der Geschäftsführer.

**Freitag u. Sonnabend**  
dieser Woche können

**Bohnen und Obst**  
zum Trocknen gebracht werden.  
e. G. m. b. H.

**Edewecht.**

**Zwischenahn.**  
Am Sonntag, 14. Sept. findet in Meyers Hotel in Zwischenahn eine

**Zusammenkunft**  
der ehemaligen Angehörigen des Res.-Infanterie-Reg. Nr. 74 mit Damen statt. Gemeinsame Kaffeetafel nachmittags 4 Uhr.

**Gaasschieß-Verein Sorshoff.**  
Sonntag d. 14. Septbr.:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 5 Uhr.  
Eintritt für Mitglieder 1 Mk. für Nichtmitglieder 1.50 Mk.  
Es ladet freundl. ein  
der Vorstand.  
J. J. Dierks Ww.

Neu eingetroffen:  
**Schwarze u. farbige Mäntel**  
— für Frauen und Mädchen —  
in kleidsamen Facons und guten Stoffen.  
**J. D. Harms Nachf.**

Infolge Aufhebung der Höchstpreise bin Käufer jeder Menge

**Rob-, sowie auch Geimhonig**  
u. zahle dafür die höchsten Preise. Angebote schnellstens erbeten.

**W. Sternberg,**  
Honig- und Wachs-Großhandlung,  
**Zwischenahn.**  
Fernruf 31.

**... Dreiberger ...**  
Donnerstag den 11. September 1919

**Arien- u. Niederabend**  
von  
**Lucie Seyth,**  
Opernsängerin.

In Programm Arien aus Canalleria Rusticana, Tannhäuser, Tosca, Freischütz usw. Lieber von Strauß, Wagner, Löwe usw.  
Anfang 8 1/2 Uhr. — Anschließend  
**Sanzkränzen, CCC**  
Karten zu Mk. 3.00 im Vorverkauf im Fährhaus und in Dreiberger.

Apfen, den 9. September 1919.  
  
Sonnabend abend entschlief sanft und ruhig, nach langem, schwerem Leiden in der Anstalt Wehnen mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Fröh Schröder,**  
im Alter von 27 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Anna Schröder Ww.,**  
nebst Kindern und Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 11. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe in Apfen statt.

**Nord-Edewecht 1,** den 8. September 1919.  
Statt besonderer Mitteilung und Ansfage!  


Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde heute mittag 12 1/2 Uhr mein lieber un- vergesslicher Mann, der treuergebende Vater meines Sohnes, mein lieber einziger Sohn, Schwieger- sohn, Schwager und Onkel,  
der Landwirt  
**Johann Montagne**  
im Alter von 33 Jahren, von seinem langen, schmeren, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.  
In tiefer Trauer  
**die schwergeprüfte Gattin,**  
Helene geb. Meyerjürgens,  
nebst Sohn, Mutter und sonstigen Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag den 11. d. M. Hausabacht um 1 Uhr.  
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

